



Protokoll zur Monatsversammlung

Donnerstag, dem 31. März 2016, 20.00 Uhr
Gasthof Flößerei

BVW-Vorstand:

Thomas **Eichberger**, Helmut **Forster**, Christian **Steeb**, Max **Prestel**, Edith **Reinhardt**, Peter **Ley**, Veronika **Daffner**

Stadträte:

Beppo **Praller**, Dr. Ulrike **Krischke**, Markus **Höft**, Helmut **Forster**,
Walter **Daffner**, Kathi **Gschwendtner** und Beppo **Praller**

Entschuldigt: **Bürgermeister Heilinglechner** – kam später wegen einer
anderen Sitzung

Walter **Niebler**

Gäste:

Herr Fritz **Schnaller**, 2. Bürgermeister mit Ehefrau Ingrid **Schnaller**,
Vorsitzende Werbekreis Wolfratshausen

Presse:

Herr Dominik **Stallein** (I-L-Bote), Herr Konstantin **Kaip** (Süddeutsche
Zeitung) und Frau Gabi **Rüth** (Isarkurier)

Protokoll:

Veronika **Daffner**

Tagesordnungspunkte:

- I. Josefa-Burger-Tierheim Gelting
- II. Stadtbuss Neuerungen ab 2016
- III. Nahversorgung Edeka-Markt-Waldram

Eröffnung und Begrüßung durch den Vorstand – Herrn Thomas Eichberger:

Herr Thomas Eichberger begrüßt die Gäste, die Mitglieder, die Vertreter der örtlichen Presse und die anwesenden Stadträte zur Mitgliederversammlung. Er entschuldigt Herrn Bürgermeister Heilinglechner, der noch in einer anderen Sitzung ist. Er stellt kurz die Themen der Tagesordnung vor und übergibt an Frau Dr.Ulrike Krischke.

I.STRin Frau Dr. Ulrike Krischke über Zuschuss für das Josefa-Burger- Tierheim

Das Tierheim befindet sich an seinen finanziellen Grenzen und kommt mit den bisher gewährten Zuschüssen - 1.500,--€/Jahr durch die Stadt Wolfratshausen – nicht mehr aus. Das Tierheim stellte einen Antrag auf Zuschuss von 1,--€ /Jahr pro Einwohner.

Grundsätzlich gilt: für Fundtiere sind die Gemeinden zuständig. Der bisher bezahlte Betrag reicht bei weitem nicht aus, um die 180 bis 200 Haustiere zu betreuen, um die sich das Tierheim jährlich kümmert.

Die Stadt wird durch die Arbeit des Tierheims in ihren Aufgaben deutlich entlastet, denn obwohl die Stadt für die Fundtiere aus dem Gemeindebereich zuständig ist, übernimmt das Tierheim dankenswerter Weise diese Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit der Stadt. Sollte das Tierheim ausfallen, müssen neue Lösungen gefunden werden, deren finanzielle Auswirkungen derzeit nicht vorhergesagt werden können, die sich aber sicherlich deutlich über dem bisher gewährten Zuschuss von 1500€ /Jahr befinden werden.

Die Fraktion der BVWOR beantragte, zusätzlich zu dem mit den Nachbargemeinden vereinbarten Zuschuss von 0,25 € je Einwohner/Jahr für das Josefa-Burger-Tierheim in Gelting, eine jährliche freiwillige Spende von 0.25€ je Einwohner zu zahlen. Voraussetzung ist aber –wie bei allen anderen Vereinen auch- ein jährlicher Wirtschafts- & Jahresbericht mit Offenlegung aller Kosten und Einnahmen, damit wir auch unsere Ausgaben den Bürgern gegenüber transparent begründen können.

Diesem Antrag stimmten alle Fraktionen zu.

Somit beläuft sich die jährliche Unterstützung an das Tierheim durch die Stadt Wolfratshausen auf ca. 9000,--€.

II. STR Peter Ley berichtet über die neue Stadtbuslinie

Momentan fahren die Linie 301 über den Stadtteil Waldram und die Linie 302 über Farchet Mo-Fr den ganzen Tag im 60 Min.Takt. Diese Linien werden morgens, mittags und abends gut angenommen, durch die Anbindung an die S-Bahn. Tagsüber werden die Busse nur vereinzelt benutzt.

Die Stadt ist Gründungsmitglied der Energiewende Oberland und will ihr Ziel bis 2035 erreichen. Dazu zählt auch die Verringerung des Individualverkehrs zum öffentlichen Personen-Nahverkehr.

Daher beauftragte der Stadtrat den Arbeitskreis Stadtbus, in dem aus den 4 Fraktionen je 1 Person mitarbeitet - Herr Menke SPD, Herr Fraas CSU, Herr Dr.Schmidt von den Grünen und Herr Peter Ley von der Bürgervereinigung – ein neues Konzept zu entwickeln, um die Verbindung Stadtbus – SBahn zu verbessern.

Nach zahlreichen Sitzungen wurden neue Routen erarbeitet und abgefahren, zusätzlich Stadtgebiete angebunden, Haltestellen begutachten, neue kommen dazu. Auch eine Bürgerbefragung wurde initiiert, die leider nicht den gewünschten Rücklauf fand. Die Ergebnisse wurden dem Bürgermeister und dem Stadtrat vorgelegt.

In der Stadtratssitzung vom 21.4.2015 wurden dann die Bedingungen für die Ausschreibung der zukünftigen Stadtbuslinie beschlossen.

In der Homepage der Stadt Wolfratshausen findet man unter „Stadtbus“ den neuen Rundkurs der Stadtbuslinien.

Die Kernzeiten sind Mo-Fr von 6 – 9 Uhr und 16 – 19 Uhr, da fahren die Busse alle 20 Minuten und sind der S-Bahn angepasst. Sonst fahren die Busse alle 40 Minuten, anstatt wie vorher alle 60 Minuten.

Die Busse fahren dann bis in die Äußere Beuerberger Str. /Badstraße/ AWO-Heim, so werden auch die Bürger vom Poign und Badstraße in den Genuss der neuen Buslinie kommen. An der Badstraße wird ein Wendepunkt errichtet.

Die Kanalbrücke an der Grubigsteinstraße wird für den Busverkehr geöffnet und wird mittels Schranken und Lichtsignalen geregelt. Das erspart ca. 40% der Fahrzeit und die Busse fahren nicht mehr über die B11.

In Höhe von Aldi/Rewe wird es eine neue Haltestelle geben um Bürgern, die nicht so mobil sind, die Möglichkeit zu geben ihre Einkäufe zu tätigen.

„Liebe Wolfratshausener, Ihre Stadt scheut hier keine Kosten und so hoffen wir, dass diese Stadtbuslinien im Laufe der Zeit erfolgreich werden und auch der von uns verursachte individuelle Autoverkehr auf unseren Straßen abnimmt. Wir tun uns selbst etwas Gutes damit.“

Herr Fritz Koch regte an, die ‚Wendekreis-Situation‘ nochmals zu überarbeiten – z.B. den Parkplatz am AWO zu nutzen oder über die Badstraße wieder auf die Beuerberger Straße zu kommen. Denn der ‚Wendekreis‘ kostet so viel Geld, dass es gar nicht bräuchte.

STRin Dr.Krischke: Es wurde beides schon oft diskutiert. Der Vorschlag von STR Dr.Schmidt, einen Kreisverkehr an der Kreuzung Beuerberger Str./Am Poign/ anzulegen, wäre auch eine Lösung.

STR Peter Ley: Wendekreis und auch die Brücke werden nochmals überarbeitet um die Kosten so gering wie möglich zu halten.

Herr Fritz Koch: Wenn man schon bei Aldi/Rewe eine Haltestelle macht, könnte man diese Geschäfte auch um Zuschüsse dafür ansprechen.

Frau Schnaller: Ich finde das Projekt gut. Wichtig ist nun, dass diese Neuerung auch entsprechend beworben wird. Es dauert lange, bis sich diese Möglichkeit im 20-Minuten-Takt zur S-Bahn zu kommen in den Köpfen festsetzt und dann auch benutzt wird.

STR Peter Ley: Der Arbeitskreis will eine Werbestrategie erarbeiten, mit der über einen längeren Zeitraum –es wird mindestens 1 Jahr dauern – geworben wird.

Auf Frage, ob die Kanalbrücke verbreitet wird, **Herr Schnaller:**

Die Kanalbrücke kann so bleiben, wie sie ist. Die Kosten entstehen bei den beiden Auffahrten, da wird noch verhandelt und man kommt sicher zu einer guten Lösung. Es werden noch Probebohrungen gemacht um den Untergrund bewerten zu können. An Hand der Ergebnisse wird dann weiter entschieden.

III.Nahversorgung Edeka-Markt Waldram – Herr STR Helmut Forster berichtet

Kurz nachdem ich erfahren habe (Ende Februar 2016), dass der Edeka-Laden schließt, habe ich mit Frau Freywald (Betreiber zusammen mit ihrem Mann) gesprochen und sie erklärte mir, dass die Entscheidung, den Laden zum 31.5.2016 zu schließen endgültig sei, da sie seit der Übernahme Verluste einfahre und diese mit den guten Ergebnissen ihrer beiden anderen Edeka-Märkte in Kochel und Benediktbeuern subventioniere.

Die gesamte Fläche beträgt ca. 1.300qm, davon 800-850qm Verkaufsfläche (incl. Backshop der Familie Graf mit ca. 50qm) und der Rest Nebenräume wie Lager, Kühlung, Büro, Sozialraum etc. Die monatlichen Mietzahlungen incl. Raumnebenkosten sind so hoch – auf den qm-Preis zwar angemessen -. Da der monatliche Umsatz weit unter dem erforderlichen Mindestumsatz liegt, konnte sie den Betrieb nicht wirtschaftlich führen und das von Anfang an.

Der Samstag, der im Lebensmittelhandel grundsätzlich der Haupteinkaufstag ist, ist im Laden der umsatzschwächste Tag der Woche. Die Familien versorgen sich da – so meint sie- bei Aldi, Lidl, Kaufland usw. Die Entscheidung, Frischfleisch und Frischwurst –unverpackt- (Umsatz rückläufig) aus dem Programm zu nehmen, führte zu weiterem Umsatzverlust.

Es ist sehr schwierig, ein Geschäft wirtschaftlich zu betreiben, wenn die Resonanz der potentiellen Kunden zu gering ist.

Waldrum hat 3.600 Einwohner. Laut Statistik geben die Bundesbürger ca. 2.000,--€/Jahr für Lebensmittel aus. Wenn nur die Hälfte der Waldrumer diesen Betrag in diesem Laden für Lebensmittel ausgabe, wäre dieser Laden überlebensfähig.

Bei meinen Gesprächen mit Vertretern von Edeka wurde mein Eindruck bestätigt, dass es außerordentlich schwierig, wenn nicht sogar unmöglich ist, den Laden in der jetzigen Form vernünftig führen zu können.

Beim Besuch –STR-Kollege Menke begleitete mich- von Herr Freywald in Kochel bestätigte dieser, dass am 31.5.2016 in Waldrum Schluss sein wird. Auch wenn er den Mietzins noch bis zum Ablauf der ordentlichen Mietzeit am 31.8.2019 ! weiter bezahlen muss, kommt er besser weg, als wenn er weiter macht.

Sollten wir vor dem Ende seiner Pacht einen neuen Betreiber gefunden haben, der den Laden aber erst etwas später übernehmen kann, würde er das Geschäft weiterführen. Sowohl Herr Freywald, als auch Edeka sind der Überzeugung, dass dieser Laden nur in geringerer Größe überlebensfähig ist. Dies bedeutet eine andere Aufteilung der Gesamtfläche in mehrere unterschiedliche Richtungen. Es wäre nur möglich, von einem Vollsortimenter auf einen reinen Nahversorger umzustellen, der mit deutlich weniger Fläche arbeiten kann.

Da dies alles aus zeitlicher Sicht fast aussichtslos ist, wird es ab Mitte Juni 2016 höchstwahrscheinlich dieses Lebensmittelgeschäft in Waldrum nicht mehr geben.

„Aber, meine Damen und Herren, wenn man vorhandene Angebote nicht ausreichend nutzt, dann werden diese Angebote eben verschwinden. Dies ist die Realität und weder die Stadt, noch die Bürger können den Betreiber verpflichten, einen defizitären Betrieb weiter zu führen.“

Frau Gabi Rüth: Könnte man in Waldrum einen CAP-Markt einrichten?

STR Helmut Forster: Die CAP-Märkte gibt es hauptsächlich in Baden-Württemberg und in Norddeutschland, die arbeiten sehr eng mit Edeka zusammen. Das Besondere daran ist: Rund die Hälfte des Personals sind im Durchschnitt Menschen mit Behinderung. Die Läden werden meist von Behindertenwerkstätten betrieben. Ich werde versuchen, mit den Betreibern der CAP-Märkte Gespräche zu führen.

Mit der Bäckerei Graf habe ich gesprochen und diese Firma will bis zum 31.8.2019 die Filiale weiter zu betreiben.

Herr Bürgermeister Klaus Heilinglehner kommt nun dazu.

Herr Christian Steeb: Die Gemeinde Schäftlarn will eine Umgehungsstraße bauen – 3 Varianten wurden vorgestellt. Könnte man eine Absprache mit der Gemeinde Schäftlarn treffen? Um den Schwerlastverkehr aus WOR rauszubringen bräuchte es m.E. ja nur eine Tonnagebegrenzung für WOR.

Bürgermeister Klaus Heilinglechner: Dies ist sicherlich eine Idee, die man weiter verfolgen kann. Natürlich hat man mit dem Maut-Gesetz viel Verkehr wieder auf die Landstraßen gebracht und heute mit den Navigationsgeräten, die ja immer die kürzeste Strecke anzeigen, wird es schwieriger den Schwerlastverkehr aus den Städten rauszuhalten. Schäftlarn baut eine Umgehungsstraße. Da muss man über eine große Verkehrsregelung verhandeln. Eine Umgehungsstraße für WOR ist nur möglich mit Hilfe der Nachbarkommunen. Da ist auch Geretsried gefragt. Das ist auch in Geretsried angekommen und wird von Bürgermeister Müller unterstützt.

STRin Dr.Ulrike Krischke: Geretsried kann sein Gewerbegebiet vergrößern und Wohnungsbau im großen Stil betreiben.

Da ist jetzt das Zeitfenster da, um das Thema anzustoßen. Nur müssen wir uns in WOR einig sein, welche Variante in Frage kommt und welche man dann Geretsried präsentiert.

Bürgermeister Klaus Heilinglechner: Wir sind gefordert und der Druck ist da. Wir wissen, dass München in nächster Zeit um 300.000 Menschen anwachsen wird. Gerade im südliche Raum um München geht es darum, sich um die Verkehrsproblematik zu kümmern.

STR Helmut Forster: Es gab schon einmal ein Südbündnis wo man gemeinsam an einem Projekt zur Entlastung des Verkehrs arbeitete. Es konnte kein Konsens gefunden werden.

WOR hatte sechs Varianten für eine Umgehung der Stadt, aber keine konnte den vorgegebenen wirtschaftlichen Kostenfaktor erreichen, ohne den es keine staatlichen Zuschüsse gibt.

Zweiter Bürgermeister Fritz Schnaller: Vor 15 Jahren waren wir nicht in der Lage uns auf eine Trassenmöglichkeit festzulegen.

Wir können es nur im Rahmen des Mittelzentrums schaffen. Wir müssen einen Beschluss fassen im Stadtrat, damit wir in den Verkehrswegeplan aufgenommen werden. Solange man da nicht drinnen ist, bekommen wir keine Zuschüsse. Da müssen wir uns über die Fraktionsgrenzen hinaus zusammentun.

Es folgte eine rege Diskussion über Verkehrsgutachten Kraft-Areal. Dieses Verkehrsgutachten hat mit der Umgehungsstraße nichts zu tun, es betrifft nur einen größeren Kreis an Verkehrsflächen um das Kraft-Areal.

Bürgermeister Klaus Heilinglechner: Der Schwerlastverkehr im Bereich Schießstättstraße hat stark zugenommen. Da ist auch die Bereitschaft der Stadt Geretsried da und wir werden uns mit Geretsried zusammensetzen.

Es ist auch wichtig für Geretsried, dass der Verkehr fließt, sonst tut sich Geretsried unheimlich schwer diese Gewerbeflächen an den Mann zu bringen.

Wenn wir uns im Stadtrat einig sind, können wir uns auch mit Geretsried zusammensetzen um eine gemeinsame Lösung zu finden.

Auf Frage: Warum der Farcheter Tunnel, der ja als beste Variante abschnitt, nicht angenommen wurde, antwortet

Bürgermeister Klaus Heilinglechner: Auch die neuen Stadtratsmitglieder sollen sich in die Materie einarbeiten können und vielleicht ergibt sich auch noch eine andere, bessere Variante. Wenn wir dieses Jahr noch die Variante festlegen, wären wir einen großen Schritt näher.

STR Beppo Praller: Anderes Thema, das Interkommunale Hallenbad. „Auch hier ist wichtig, das Gespräch suchen und zusammenarbeiten.“

Wir sind uns alle sehr bewusst, das ist ein sehr wichtiges Thema im Landkreis und wir alle bemühen uns, dass wir dann in weiterführende Gespräche gehen. Wir stehen zu unserer Investitionskostenzusage.

Klare Aussage der Bürgervereinigung zum Lehrschwimmbecken für unsere Kinder und Senioren, das wir weiterführen und erhalten werden.“

Ende: 21.50 Uhr